

Rekorde trotz Flaute

Die CeBIT zeigt sich krisenresistent. Nie haben sich so viele Aussteller angekündigt wie in diesem Jahr und auch bei den EDV-Experten der Kommunen ist der IT-Weltmesse nach wie vor ein Muss.

Die 35.000 Parkplätze rund ums Messegelände reichen wahrscheinlich auch dieses Jahr nicht aus. Weit mehr Besucher als die Stadt Frankfurt/Main Einwohner zählt werden sich wieder nach Hannover zur CeBIT, ins vorübergehende Welt-„Centrum für Büro- und Informationstechnik“ aufmachen. Auch für die meisten EDV-Entscheider in den Kommunen ist die Messe ein Muss. „Wir schauen, wohin der Trend geht und ob wir selbst auf die richtigen Pferde gesetzt haben“, sagt Andreas Hurst, Leiter der Abteilung Datenverarbeitung bei der Stadt Pforzheim, und nennt weitere Gründe nach Hannover zu fahren: „Natürlich interessieren uns besonders die speziellen kommunalen Software-Lösungen, die von Herstellern und Praktikern auf dem Anwender-Forum ENAC vorgestellt werden“.

Auf einer Fläche von 70 Fußballfeldern präsentieren auf der weltgrößten IT-Messe über 8.000 Unternehmen der Branche ihre neuesten Errungenschaften. Trotz erneuter Rekordbeteiligung vermelden die Veranstalter bei der Beteiligung deutscher Unternehmen einen leichten Rückgang auf knapp 5.000. Dies ist vor allem auf die Herausnahme von Produkten aus dem Ausstellungsprogramm zurückzuführen.



8.100 Aussteller: Rekordbeteiligung trotz IT-Flaute.

Diese Nomenklaturbereinigung wird kontinuierlich durchgeführt, um die CeBIT an die aktuelle Marktsituation anzupassen.

„Die CeBIT ist unsere Haus-Messe“, sagt Jörg Wiegand, Geschäftsführer des stadteigenen Betriebs für Informationstechnologie Bremerhaven. „Wir treffen in Hannover unsere Großlieferanten, wie zum Beispiel HP, informieren uns durch die Spezialisten vor Ort über Neuigkeiten und pflegen natürlich persönliche Kontakte zu den Firmen.“ Darüber hinaus wollen die Bremerhavener am Rande der Messe öffentlichkeitswirksam ein Projekt zur digitalen Unterschrift offiziell freischalten.

Alle Großlieferanten wird Wiegand jedoch nicht antreffen. Zwei der größten Softwarehersteller, Computer Associates (CA) und Oracle, werden nicht in Hannover sein. Dagegen sind Microsoft und SAP präsent, ebenso die großen Hardwareanbieter IBM, Hewlett Packard und Compaq sowie der Netzwerklieferant Cisco, der die Münchner Messe Systems im Oktober abgesagt hatte.

Wie für Bremerhaven hat auch für die EDV-Fachleute der Stadt Halle die Teilnahme an der IT-Leitmesse schon Tradition. „In den letzten Jahren haben sich bis zu zwanzig von unseren Mitarbeitern aus der EDV-Abteilung

gemeinsam in einem gecharterten Bus zur Messe aufgemacht“, berichtet Sabine Brandauer, die bis vor kurzem noch die Abteilung geleitet hat. Da jeder Mitarbeiter mit einem Spezial-Recherche-Auftrag ausgestattet war, genügte den IT-Dienstreisenden von der Saale meist ein Tag für den Ausstellungsbesuch. Die Messe ist in der Gunst der IT-Fachleute aus Sachsen-Anhalt trotz der Branchen-Flaute nicht gesunken. Dabei ist die Computer-Schau durchaus ein Spiegel der Märkte. Dementsprechend berichtet der Messe-Vorstand auch von etlichen Absagen. Im Großen und Ganzen scheint die CeBIT aber krisenresistent zu sein, wie die Rekordzahl an Ausstellern zeigt. Nach einem Bericht des Handelsblatts sind gar 70 Prozent der deutschen IT-Entscheider der Meinung, dass sich der IT-Messe positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland auswirken wird.

Gudrun Heute-Bluhm, Oberbürgermeisterin im südbadischen Lörrach, hat im letzten Jahr die CeBIT als Forum für die Präsentation der e-Procurement-Lösung der Stadt zu schätzen gelernt. „Für unsere Stadt wie auch für das Lörracher Jungunternehmen, das die Lösung entwickelt hat, war dies ein bedeutender Marketingbaustein“, sagt die Verwaltungschefin. An der ENAC schätzt sie, dass sich die ausstellenden Firmen genau

Web-Service

Im Internet firmiert das ENAC, das Public Sector-Forum der CeBIT, unter Enac World. Das Web-Angebot versteht sich als eine anbieterunabhängige Informations-, Präsentations- und Transaktionsplattform für den Public Sector.

- www.enacworld.de

Praktiker treffen Anbieter

Das kompakte Angebot und der persönliche Kontakt zwischen Praktikern und Anbietern, dies sind für Peter te Reh, Hauptreferent Informationstechnik beim Deutschen Städtetag, nach wie vor die entscheidenden Vorzüge des ENAC, des Public-Sector-Forums auf der CeBIT.

„Was ich sehr positiv bewerte, ist die Tatsache, dass die für die Kommunen maßgeblichen Angebote auf der ENAC zusammengefasst sind. Denn das ist ja das Besondere an diesem Forum – und ich sage das durchaus mit einem gewissen Stolz, als einer derjenigen, die Mitte der 80er Jahre entsprechende Ideen entwickelt haben: Es ging darum, Praxis-Anwender aus den Kommunen mit Anbietern zusammenzubringen, die ihre Sprache sprechen. Dies gab es vorher

nicht und dies hat einen guten Nachhall bei den Vertretern der Kommunen gefunden. Die Bedeutung des Public-Sector-Forums besteht also erstens darin, Praktiker zusammen zu bringen, und zweitens, dass man hier gebündelt die Angebote für den kommunalen Bereich findet – und nicht wie in früheren Zeiten verstreut in den einzelnen Hallen, was sehr viel mehr Zeit und Mühen in Anspruch nahm. Und die ENAC ist ein maßgeschneidertes Forum für die Städte, um mit eigenen Ständen präsent zu sein. In diesem Jahr sind beispielsweise die Städte Mülheim an der Ruhr und Köln vertreten.“



Peter te Reh

auf die Bedürfnisse der Verwaltung einstellen und sich den Besuchern so eine gute Möglichkeit bietet, den Markt zu erkunden.

In Dresden, beim Sächsischen Landesvermessungsamt, will man sich dagegen den Weg nach Niedersachsen sparen. „Die CeBIT wird von uns nicht favorisiert“, erklärt Ulrich Hähnel, EDV-Abteilungsleiter bei den Landesvermessern. Persönlich bei der Mega-Messe vor Ort zu sein, scheint den Dresdnern nicht erforderlich, da ihnen bei anstehenden Investitionen die neuesten Technologien meist von den anbietenden IT-Dienstleistern vorgestellt werden.

In diesem Jahr hat die Messe eine neue Struktur. Sie soll mehr Platz für

die Kernbereiche und mehr Zeit für Gespräche und Beratung schaffen. Zur Orientierung bringen die Besucher am besten einen Kompass mit. Denn mit der neuen Gliederung weist das Gelände thematisch eine klare Nord-, Ost- und Südwest-Ausrichtung auf. So ist der Norden der Informationstechnik vorbehalten, der Osten den Software-Anbietern und der Süd-Westen dem Telekommunikationsmarkt.

Übrigens: Für die Besucher wird der Messeschnellweg als vier- bis sechsspürige Einbahnstraße eingerichtet. Damit die 35.000 Parkplätze zügig erreicht und auch wieder verlassen werden können.

Udo Renner